

AUSWAHLBIBLIOGRAFIE



Die vorliegende Auswahlbibliografie zum Themenkomplex „**Benachteiligtenförderung**“ wurde aus dem VET Repository zusammengestellt und beinhaltet chronologisch absteigend Literaturnachweise aus den vergangenen Jahren. Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt.

Die Literaturzusammenstellungen zu Themen der Berufsbildung finden Sie im Internet zum Download unter www.bibb.de/auswahlbibliografien.

Das **VET Repository** ist der zentrale Publikationsserver für Berufsbildungsliteratur und unter www.vet-repository.info kostenfrei recherchierbar. In ihm weist das Dokumentationsteam des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) systematisch die deutschsprachige Fachliteratur zu allen Aspekten der Berufsbildung, Berufspädagogik und Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 nach. Den Kernbestandteil bildet die bisherige Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB), die im Februar 2019 durch das Repository abgelöst wurde. Neben reinen Literaturnachweisen finden Sie im VET Repository einen stetig wachsenden Bestand an Open Access verfügbaren Publikationen. Für den Zeitraum von 1988 bis heute sind ca. 62.000 Literaturnachweise im Repository nachgewiesen, wovon mehr als 8.000 direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt sind. Es werden neben Monografien schwerpunktmäßig Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden fachlich ausgewählt und mittels des Berufsbildungsthesaurus, Klassifikation und Abstracts inhaltlich erschlossen.

Unterstützt wird das Repository für die Berufsbildung von der [Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz \(AG BFN\)](#).

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

www.bibb.de



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative Commons Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – keine kommerzielle Nutzung – keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

Erstveröffentlichung im Internet: Oktober 2005

2019

Jugendliche und Betriebe beim Start in die Ausbildung begleiten : Erfahrungen aus der Umsetzung des Landesfachkonzepts "Zukunftschance assistierte Ausbildung" / Birgit

Reinbothe ; Simone Danek ; Gunda Fischer.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 48 (2019), H. 1, S. 20-24

"Der erfolgreiche Abschluss einer Berufsausbildung und der gelungene Übergang in den Beruf sind wichtige Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe. Insbesondere Jugendliche mit schwierigen Ausgangsbedingungen und hohem Förderbedarf benötigen individuelle Begleitung auf diesem Weg. Nicht alle Betriebe können diese Unterstützung leisten. Hier setzt das Instrument der assistierten Ausbildung (AsA) an. In Sachsen-Anhalt wird die assistierte Ausbildung mit einem eigenen Landesfachkonzept erfolgreich umgesetzt. Welche Erkenntnisse lassen sich daraus für die Weiterentwicklung der assistierten Ausbildung ableiten? Und wie kann die nachhaltige Integration Jugendlicher in den Arbeitsmarkt gefördert werden?" (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

2018

Anschlüsse eröffnen, Entwicklungen ermöglichen : Qualifizierungsbausteine inklusiv in einer dualisierten Ausbildungsvorbereitung ; Reflexionen und Ergebnisse aus dem

Forschungs- und Entwicklungsprojekt QBi / Petra Frehe-Halliwell [Hrsg.] ; H.-Hugo Kremer [Hrsg.]. - Detmold : Eusl, 2018. - 185 S. : Literaturangaben, Abb. - (Wirtschafts- und berufspädagogische Texte ; 1) . - ISBN 978-3-940625-88-5

"Im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojekts 'Anschlüsse eröffnen, Entwicklungen ermöglichen - Qualifizierungsbausteine inklusiv in einer dualisierten Ausbildungsvorbereitung' haben vier Berufskollegs aus NRW, wissenschaftlich begleitet durch das CEVET der Universität Paderborn, Qualifizierungsbausteine entwickelt, die die Bedarfe der Zielgruppe explizit aufnehmen. Dem curricular-didaktischen Prinzip der Subjektorientierung kommt hier also eine bedeutende Rolle zu. Die Berufskollegs wurden ergänzend dabei unterstützt, Potenziale des 'Erlebnisorientierten Lernens (EoL)' zu reflektieren und diese didaktisch einzubinden. Ebenfalls wurden die vier Standorte bei der sprachsensiblen Gestaltung von Lehr-Lernumgebungen in Qualifizierungsbausteinen begleitet und beraten. Der vorliegende Sammelband führt zunächst in die Hintergründe und Herausforderungen des Projekts ein. Es folgt ein thematischer Schwerpunkt, in dem erste Ergebnisse und Reflexion aus dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt zu 'Erlebnisorientiertem Lernen' und 'Sprachsensibler Gestaltung von Lehr-Lernumgebungen' dargestellt werden. Danach schließt sich die Beschreibung, Reflexion und Zusammenführung der vier standortspezifisch entwickelten Qualifizierungsbausteine aus Perspektive des CEVET an. Dieses Kapitel enthält dabei sowohl methodische Ansätze zur Erkenntnisgenerierung in designbasierten Projekten als auch ausgewählte Materialien der entwickelnden Berufskollegs. Der Sammelband mündet in einen Ausblick, in dem übergreifende Überlegungen zu einer 'Didaktik der Ausbildungsvorbereitung' zusammengeführt werden." (Verlag, BIBB-Doku)

Inhalt:

FREHE-HALLIWELLKREMER/PEITZ/SLOANE/VOLGMANN: Einführung zum Projekt - Anschlüsse

eröffnen, Entwicklungen ermöglichen -Qualifizierungsbausteine in einer dualisierten Ausbildungsvorbereitung; VOLGMANN: Erlebnisorientiertes Lernen in der beruflichen Bildung - Wie viel Einzug erhält Erleben und Erfahren im Unterricht?; PEITZ/KIMMELMANN: Sprache als Ticket in das Ausbildungssystem? Die inklusive Gestaltung von Qualifizierungsbausteinen aus sprachlicher Perspektive; FREHE-HALLIWELL/KREMER: Qualifizierungsbausteine vor Ort - Entwicklung, Darstellung und Zusammenführung der Standortkonzepte; FREHE-HALLIWELL/KREMER: Ausblick: Zur didaktischen Gestaltung der Ausbildungsvorbereitung.

Eine Chance für benachteiligte Jugendliche / Alexandra Höss.

In: RHW-Management : das Fachmagazin für Führungskräfte in der Hauswirtschaft. - 55 (2018), H. 5, S. 27-29

"Motivieren, überzeugen, von Hauswirtschaft begeistern: das sind wichtige Aufgaben des Teams beim Bildungsträger "inab - Jugend, Bildung und Beruf" in Schwäbisch-Hall. Im Casino einer ehemaligen amerikanischen Kaserne bietet die inab Reha-Ausbildungen im Bereich Hauswirtschaft und Küche an." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Der demografische Wandel und seine Auswirkungen auf die Benachteiligtenförderung und das Übergangssystem in den neuen Ländern / Dietmar Heisler.

In: Demografie, Bildung und Fachkräftesicherung in den ostdeutschen Bundesländern : Befunde und Problemlagen aus berufs- und wirtschaftspädagogischer Perspektive / Robert W. Jahn [Hrsg.] ; Andreas Diettrich [Hrsg.] ; Manuela Niethammer [Hrsg.] ; Astrid Seltrecht [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2018), S. 309-325
ISBN 978-3-7639-5865-8

Der Beitrag befasst sich mit der Frage nach den Folgen des demografischen Wandels für die Benachteiligtenförderung (BNF) in Ostdeutschland. In der Nachwendezeit, auch in den Krisenzeiten der 2000er Jahre, sollte die BNF in Ostdeutschland fehlende Ausbildungsplätze kompensieren und junge Menschen am Übergang in die Arbeitswelt unterstützen. Dabei stand fest, dass(a) mit dem Einsetzen einer wirtschaftlichen Normalisierung und (b) aufgrund des demografischen Wandels der Bedarf an Fördermaßnahmen sinken wird. Die Frage war, welche Funktion und Bedeutung die Bildungsträger der BNF dann für die Berufsausbildung haben werden. (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Erfolgsfaktor Motivation : Bildungsaspirationen können die Startchancen benachteiligter Jugendlicher verbessern / Ingrid Schoon. - Literaturangaben.

In: WZB-Mitteilungen. - (2018), H. 162, S. 38-39
<https://bibliothek.wzb.eu/artikel/2018/f-21705.pdf> [Zugriff: 2.1.2019]

"Die Bildungsaspirationen junger Menschen beeinflussen ihre Schulleistungen und prägen ihren Bildungsweg. Sie werden beeinflusst von sozialen Faktoren wie der sozialen Position

und der Ausbildung der Eltern oder dem Geschlecht. Der deutsch-britische Vergleich zeigt außerdem den Einfluss unterschiedlicher Schulsysteme. Die Analyse dieser Zusammenhänge ist bedeutsam, da hohe Bildungsaspirationen es auch benachteiligten Schüler*innen ermöglichen, ihre Chancen beim Übergang ins Berufsleben zu verbessern." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Glücksförderung lohnt sich! Wer benachteiligten Jugendlichen den Weg ins Erwerbsleben erleichtern will, muss positive Impulse setzen / Helen Schropp. - 8 S. : Literaturangaben ; Abb.

In: IAB-Forum : das Magazin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. - (2018)

<https://www.iab-forum.de/gluecksfoerderung-lohnt-sich-wer-benachteiligte-jugendliche-gezielt-foerdern-will-muss-positive-impulse-setzen/?pdf=6530> [Zugriff: 6.2.2018]

"Die Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland liegt im europäischen Vergleich auf sehr niedrigem Niveau und sinkt tendenziell weiter. Dennoch schafft ein Teil der jungen Menschen den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung zunächst nicht. Diese nehmen daher an einer oder mehreren Maßnahmen im sogenannten Übergangssystem teil, wie beispielsweise einem Berufsvorbereitungsjahr. Junge Menschen, denen der Übergang von der Schule in Ausbildung oder Arbeit misslingt, weisen nicht selten verhaltensbezogene, emotionale und kognitive Probleme auf. Fördermaßnahmen, die individuelle Potenziale stärken, können in diesen Fällen wertvolle Impulse für eine positive Entwicklung geben." (Textauszug; BIBB-Doku)

Inklusion als Weg und Ziel der Berufsorientierung : Herausforderungen für die Gestaltung inklusiver Übergänge / Marc Thielen. - 12.9.2018. - 2018. - [6 S.]. -

<https://www.ueberaus.de/wws/inklusion-als-weg-und-ziel-der-berufsorientierung.php> [Zugriff: 18.9.2018]

"Eine auf Inklusion zielende Berufsorientierung muss Marginalisierungstendenzen beim Zugang in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem reflektieren, um sie bei der Gestaltung ihrer Angebote berücksichtigen zu können. In Bezug auf unterschiedliche Forschungsprojekte, die ich im Kontext von Berufsorientierung an allgemein- und berufsbildenden Schulen durchgeführt habe, skizziere ich im Rahmen dieses Beitrags einige der mir als zentral erscheinenden Herausforderungen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Inklusion in der schulischen Berufsorientierung : Synergien und Herausforderungen / Rudolf Schröder.

In: Zeitschrift für Heilpädagogik. - 69 (2018), H. 1, S. 108-120

Die berufliche Integration von Menschen mit Benachteiligungen ist bereits seit 1969 im Berufsbildungsgesetz geregelt, eine systemische Lösung zur Inklusion in der beruflichen

Bildung ist bislang noch nicht entwickelt worden. Der Autor betrachtet in seinem Beitrag die Entwicklung hin zu einer inklusiven Berufsorientierung in der Allgemeinen Schule. Dazu analysiert der Autor die Anforderungen, Herausforderungen sowie Chancen, die sich hieraus ergeben. Dies betrifft auch die Schnittstellen der Berufswahltheorien zur Behinderten- und Benachteiligtenpädagogik sowie wichtige Gestaltungsebenen der schulischen Arbeit. Im Mittelpunkt des Beitrags stehen daher unterrichtliche, schul- sowie netzwerkbezogene Möglichkeiten der von ihm umrissenen inklusiven Berufsorientierung. (BIBB-Doku)

Inklusive Berufsbildung in der Ausbildungsvorbereitung am Beispiel der Aachener Produktionsschule 'triple fACTory' / Nadine Mühlenbruch ; Christina Keimes ; Volker Rexing.
- Literaturangaben.

In: Die berufsbildende Schule : Zeitschrift des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Berufsbildenden Schulen. - 70 (2018), H. 1, S. 18-22

"Produktionsschulen werden als mögliche Antwort auf die Berufsintegrationsschwierigkeiten benachteiligter Jugendlicher diskutiert. Sie sind am Übergang zwischen Schule und Beruf angesiedelt, wo sie durch authentische Arbeitssituationen komplexe Lern- und Entwicklungsprozesse initiieren sollen. Die formale und konzeptionelle Umsetzung zeigt sich durchaus vielfältig. Der folgende Beitrag skizziert eine spezifische Realisierung des Produktionsschulgedankens in Form der Aachener Produktionsschule 'triple fACTory'."
(Autorenreferat ; BIBB-Doku)

"Jedem eine Chance" : Benachteiligtenförderung vom Modellprojekt zur Regelförderung /
Ursula Bylinski. - Literaturangaben, Abb.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 45 (2018), H. 5, S. 6-10

"Mit einem Modellprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft (BMBW), das 1980 startete, wurde ein sozialpädagogisch orientierter Ansatz für die berufliche Bildung übernommen. Spezifische Kennzeichen des Ausbildungskonzepts - Kompetenz- statt Defizitorientierung, soziales Lernen, integrative Sprachförderung, zielgruppenadäquate Methodik/Didaktik - sind auch heute noch bei der Integration junger Menschen in Ausbildung relevant. Im Beitrag wird die Entwicklung des Ansatzes nachgezeichnet und verdeutlicht, wie es gelungen ist, diese Kernelemente im Kontext bildungs- und sozialpolitischer (Reform-)Bemühungen zu etablieren." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Jugendliche in prekären Lebenslagen im Übergang zum Beruf : biographische Zugänge zu Lebenswelten und Bildungsprozessen / Ute Templin. - Berlin : Logos Verl., 2018. - 328 S. : Literaturangaben. - Zugl.: Frankfurt am Main, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Diss., 2017. - ISBN 978-3-8325-4586-4

"Mit welchen Schwierigkeiten Jugendliche aus prekären Lebenslagen auf ihrem Weg von der Arbeitslosigkeit in eine Ausbildung bzw. in einen Beruf zu kämpfen haben, dieser Frage geht

Ute Templin auf der Basis von Lebensgeschichten von jungen Menschen nach, die 2002 im Alter von 15 bis 18 Jahren an einer betrieblichen Grundausbildungsmaßnahme teilgenommen haben. Ute Templin, die die halbjährige Maßnahme mit ursprünglich 17 TeilnehmerInnen geleitet hat, befragte sieben von ihnen acht Jahre später im Rahmen eines Ehemaligentreffens. Die theoretischen Perspektiven Pierre Bourdieus auf soziale Ungleichheiten und ihre Reproduktion mittels des Habitus werden hierbei genutzt, um die Auswirkungen prekärer Lebenslagen der untersuchten Jugendlichen auf ihren weiteren Bildungs- und Lebensweg zu analysieren. Hermeneutische Zugänge und reflexive Analysen ermöglichen Einblicke in jugendliche Lebenswelten und individuelle Problemlagen. Die Statuspassagen-Theorie und Konzepte der Übergangsforschung dienen dazu, den Übergang vom schulischen in das berufliche Feld auch als Transitionsprozess zu fassen. Die empirische Studie von Ute Templin lässt sich im Feld der Übergangsforschung, der Forschungen zur Reproduktion sozialer Ungleichheit sowie Biographie- und Lebensweltforschung in der Erziehungswissenschaft verorten." (Verlag, BIBB-Doku)

Ressourcenorientierte Förderung von jungen Menschen in Übergangsmaßnahmen : Entwicklung einer prototypischen Fördermaßnahme für vulnerable Jugendliche und junge Erwachsene / Helen Schropp. - Nürnberg, 2018. - 66 S. : Literaturangaben. - (IAB-Discussion Paper : Beiträge zum wissenschaftlichen Dialog aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ; 2018,05) . - <http://doku.iab.de/discussionpapers/2018/dp0518.pdf> [Zugriff: 1.3.2018]

"Der Beitrag stellt die zentralen Erkenntnisse eines Forschungsvorhabens zur Entwicklung einer prototypischen Fördermaßnahme für vulnerable Jugendliche und junge Erwachsene dar. Zielgruppe der Maßnahme sind junge Menschen, denen der Übergang von der Schule in den Beruf zunächst nicht gelungen ist, und die infolgedessen an Maßnahmen des Übergangssystems teilnehmen. Basierend auf einem ressourcenorientierten Paradigma wird folgenden Fragen nachgegangen: Welche Ressourcen erscheinen in Hinblick auf die spezifischen Bedürfnisse und Problemlagen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen als besonders förderwürdig? Wie lassen sich diese Ressourcen im Rahmen eines didaktischen Prototyps zielführend und kontextsensitiv fördern? Der Beitrag beschreibt zunächst, wie sich eine prototypische Maßnahme exemplarisch umsetzen lässt. Er entwickelt dann generalisierte Gestaltungshinweise, die als Richtlinie und Orientierung für interessierte Dritte dienen können." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Transformation der beruflichen Integrationsförderung: : zur Ökonomisierung eines berufs- und sozialpädagogischen Handlungsfeldes / Dietmar Heisler ; Susanne Schemmer. - Literaturangaben ; Tab.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2018), H. 35, S. 1-21
http://www.bwpat.de/ausgabe35/heisler_schemmer_bwpat35.pdf [Zugriff: 21.1.2019]

"Die berufliche Integrationsförderung (BIF) kann auf eine über 40-jährige Entwicklungsgeschichte zurückblicken. In dieser Zeit ist ein Fördersystem entstanden, in dem bis Mitte der 2000er Jahre jährlich über 500.000 Jugendliche in Angeboten der

Berufsvorbereitung und Ausbildung gefördert wurden. In den vergangenen 15 Jahren hat sich die BIF gravierend verändert: Die Zahl der geförderten Jugendlichen ist deutlich gesunken. Die Maßnahmeformen, ihre pädagogischen Konzepte und die Relevanz spezifischer Fördermaßnahmen haben sich verändert. Dies wird nicht zuletzt auf die Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik und ihrer Steuerung zurückgeführt. Diesbezüglich gelten die Arbeitsmarktreformen der "Agenda 2010" als wichtige Zäsur in der Entwicklung der BIF. Der Beitrag wird den angedeuteten Transformationsprozess der BIF, insbesondere ihre oft kritisierte Ökonomisierung, aus Sicht pädagogischer Fachkräfte untersuchen. Die Frage ist, wie sich die BIF, ihre Förderstruktur, Maßnahmen und pädagogischen Handlungsansätze in den letzten Jahren gewandelt haben. Die Darstellungen beruhen auf Interviews, die bundesweit mit Ausbildern/-innen, Sozialpädagogen/-innen und Einrichtungsleitern/-innen von Bildungsträgern der BIF geführt wurden. Ausgangspunkt ist eine Untersuchung zur Sozialpädagogik im Handlungsfeld der BIF, die vor rund 15 Jahren von Eckert u. a. durchgeführt wurde. Schon damals wurde in der Förderpraxis, auch im wissenschaftlichen Diskurs zur Professionalisierung der BIF, ihre Ökonomisierung, ihre zunehmende Steuerung nach den Grundsätzen der Effektivität und Wirtschaftlichkeit, diskutiert." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Unterstützung im Berufsorientierungsprozess macht Sinn : Gelingende Übergänge für Risikogruppen in die Berufsbildung (GÜRB) / Stefanie Dernbach ; Anja Gebhardt ; Chantal Kamm. - Zürich, 2018. - 4 S. : Literaturangaben. - <https://www.sgab-srfp.ch/de/newsletter/unterstuetzung-im-berufsorientierungsprozess-macht-sinn> [Zugriff: 21.6.2018]

"Viele Jugendliche laufen Gefahr, den Einstieg in die Berufsbildung und in den Arbeitsmarkt nicht reibungslos zu bewältigen. Ein Grund: Jede dritte jugendliche Person verfügt über eine schulisch ungünstige Ausgangslage oder über geringe soziale Ressourcen. Dies zeigt die Studie "Gelingende Übergänge für Risikogruppen in die Berufsbildung (GÜRB)". Viele Jugendliche seien nach eigener Aussage von der Verantwortung, eine berufliche Entscheidung treffen zu müssen, die nach ihrem Empfinden ihr ganzes Leben beeinflusst, überfordert. Der Beginn des Berufswahlprozesses sei zu früh." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Zugehörigkeit und Teilhabe junger Frauen im Übergang in die Arbeitswelt : institutionelle Interventionen der Jugendhilfe und Arbeitsvermittlung aus Adressatinnen-Sicht / Júlia Wéber. - Opladen : Budrich UniPress, 2018. - 320 S. : Literaturangaben. - Einheitssacht.: Zugehörigkeitskonstruktionen junger Frauen im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt unter besonderer Berücksichtigung institutioneller Interventionen. - Kassel, Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-86388-765-0

"Der erwerbsbezogene Übergang bildet eine zentrale Herausforderung für die Soziale Arbeit. Im Mittelpunkt der qualitativen Untersuchung von Júlia Wéber stehen Teilhabe- und Zugehörigkeitskonstruktionen junger Adressatinnen der Jugendhilfe und Arbeitsvermittlung an der Schwelle der Arbeitswelt. Vier exemplarische Übergangsverläufe zwischen Selbststeuerung und institutionellem Eingriff werden in den Kontext aktueller

gesellschaftlicher Machtverhältnisse eingebettet und unter Rekurs auf ausgewählte Ansätze der subjektorientierten Übergangsforschung, der Adoleszenz- und Anerkennungsforschung diskutiert." (Verlag, BIBB-Doku)

2017

Angebote und Strukturen der Jugendberufshilfe : Eine Forschungsübersicht: Expertise /

Andreas Mairhofer. - Dezember 2017. - München : Deutsches Jugendinstitut, 2017. - 116 S. : Literaturangaben ; Abb. ; Tab. -

https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2017/64_Jugendberufshilfe.pdf [Zugriff: 1.2.2019]. - ISBN 978-3-86379-262-6

"Gegenstand dieser Forschungsübersicht sind empirische Befunde zu den Strukturen und Leistungen der Jugendberufshilfe. Der Begriff der Jugendberufshilfe bezeichnet sozialpädagogische bzw. sozialarbeiterische Angebote für sogenannte benachteiligte Jugendliche am Übergang von der Schule in Ausbildung und als ein Aufgabenfeld der Kinder- und Jugendhilfe. Der Begriff Jugendberufshilfe steht dabei neben anderen Begriffen zur Beschreibung entsprechender Angebote wie z. B. Benachteiligtenförderung und Leistungen des Übergangssystems. Die herangezogenen Befunde stammen jedoch aufgrund ihrer Überrepräsentanz überwiegend aus Studien, die entsprechende Angebote und Strukturen aus anderen Forschungsperspektiven, etwa der Arbeitsmarktforschung, untersucht haben." Auch über das Personal der Jugendberufshilfe als Element der kommunalen Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe gibt es in der Zusammenstellung umfassende und aktuelle empirische Daten. In der Forschungsübersicht werden zudem die zentralen Quellen, die genutzte Suchstrategie sowie die recherchierten Studien dokumentiert. (Textauszug; BIBB-Doku)

Assistierte Ausbildung - ein Instrument auf dem Prüfstand : Einsichten aus der Praxis und Konsequenzen für die weitere Entwicklung der Assistierte Ausbildung nach § 130 SGB III ; Handreichung und Dokumentation /

Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit [Hrsg.]. -

Berlin, 2017. - 52 S. : Abb., graf. Darst. -
http://news.bagkjs.de/media/raw/KV_Reader_Assistierte_Ausbildung_BAG_KJS.pdf [Zugriff 20.3.2017]

"Im Frühjahr 2015 hat der Deutsche Bundestag die Verankerung der Assistierte Ausbildung (AsA) im SGB III verabschiedet. Diese ist nun unter dem § 130 als Maßnahme der Arbeitsförderung zu finden. Laut Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) vom November 2016 werden zurzeit 6.364 Auszubildende in diesem Rahmen gefördert. In der vorliegenden Handreichung geht es sowohl um die ersten Erfahrungen in der Umsetzung als auch um Ableitungen und Empfehlungen, die sich daraus aus Sicht der Jugendsozialarbeit für eine qualitätsvolle Weiterentwicklung des Förderinstrumentes ergeben." (Textauszug, BIBB-Doku)

Ausbildung zum Beruf : internationaler Vergleich der berufsförmigen Ausbildungskonzepte für benachteiligte Jugendliche / Matthias Becker [Hrsg.] ; Marlise Kammermann [Hrsg.] ; Georg Spöttl [Hrsg.] ; Lars Balzer [Hrsg.]. - Frankfurt am Main : Peter Lang, 2017. - 306 S. : Literaturangaben, Abb., graf. Darst. - (Berufliche Bildung in Forschung, Schule und Arbeitswelt ; 15) . - ISBN 978-3-631-67369-0

"Eine Ausbildung zum Beruf ist meist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Berufsbiografie. Für Jugendliche werden jedoch auch oft Ausbildungsangebote geschaffen, die sich zwar an Berufskriterien orientieren, jedoch nicht immer zu gesellschaftlich anerkannten Berufsabschlüssen führen. Unter anderem werden zeitlich verkürzte Formen der Berufsausbildung entwickelt, um bestimmten Zielgruppen den Berufseinstieg zu erleichtern oder Beschäftigungsfelder mit geringeren Qualifikationsanforderungen zu erschließen. Der Band stellt empirische Untersuchungen und theoretische Diskussionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu verkürzten Berufsausbildungen vor, um Wirkungen und Effekte der Konzeptionen zu erschließen und zu bewerten. Die Buchbeiträge gehen insbesondere der Frage nach, welche Formen der Berufsausbildung als Ausbildung zum Beruf angesehen werden können." (Verlag, BIBB-Doku)

Benachteiligtenförderung in Deutschland : Endogenisierung und Individualisierung als historisch-kontinuierliche Legitimation / Karin Büchler. - Literaturangaben.

In: Berufliche Benachteiligtenförderung : theoretische Einsichten, empirische Befunde und aktuelle Maßnahmen / Gerhard Niedermair [Hrsg.]. - Linz. - (2017), S. 69-89
ISBN 978-3-9903382-7-8

"Im Beitrag wird gezeigt, dass der Übergangssektor Ergebnis eines historischen Prozesses ist, in dessen Verlauf das Zusammenspiel von sozial differenzierender und entsprechend segmentierender Beschäftigungs-, Berufs- und Bildungspolitik zu einer Art Rest- oder Sonderbereich für Jugendliche ohne Ausbildung geführt hat; zweitens, dass dieser Sonderbereich im Laufe seiner geschichtlichen Entwicklung weitgehend sich selbst überlassen geblieben bzw. in den Verantwortungsbereich einer sich parallel etablierenden Benachteiligtenförderung gelegt worden ist, und drittens, dass der Staat seiner wohlfahrtsstaatlichen Verantwortung einerseits nachgekommen ist, aber andererseits sein Engagement nicht auf durchgreifende Reformen in der Beschäftigungs- und Bildungspolitik, sondern eher auf die Subvention von Ersatzprogrammatiken konzentriert hat." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Benachteiligtenförderung : zur Geschichte und Gegenwart eines sozialen Berufsfeldes / Manfred Krapf. - Opladen : Barbara Budrich, 2017. - 155 S. : Literaturangaben. - ISBN 978-3-8474-2101-6

"Warum wurde Benachteiligtenförderung mit ihren jeweiligen Instrumenten als bildungs- und auch arbeitsmarktpolitisches Aufgabengebiet implementiert, welche Zielgruppen und Inhalte standen bzw. stehen im Mittelpunkt und wie entwickelten sich die TeilnehmerInnenzahlen? Welche sozialpädagogischen Ansätze ergeben sich in diesem Aufgabenfeld? Das Buch bietet einen kompakten Überblick über ein seit vielen Jahren gewachsenes Aufgabenfeld für soziale Berufe: die Ausbildungsförderung für benachteiligte

junge Menschen. Der Autor stellt außerdem die wichtigsten Förderinstrumente vor und liefert eine aktuelle Bestandsaufnahme zum Umfang und zur Verbreitung dieser Maßnahmen." (Verlag, BIBB-Doku)

Berufliche Benachteiligtenförderung : theoretische Einsichten, empirische Befunde und aktuelle Maßnahmen / Gerhard Niedermair [Hrsg.]. - Linz : Trauner, 2017. - 442 S. : Literaturangaben, Abb. - (Schriftenreihe für Berufs- und Betriebspädagogik ; 10) . - ISBN 978-3-9903382-7-8

"Der erfolgreiche Abschluss einer Berufsausbildung ist für benachteiligte Jugendliche und (junge) Erwachsene von eminenter Bedeutung. Im Rahmen der beruflichen Benachteiligtenförderung wird Menschen mit unterschiedlichen Unterstützungsmaßnahmen geholfen, einen beruflichen Abschluss und Zugang zum Arbeitsmarkt zu erlangen. Damit leistet die berufliche Benachteiligtenförderung insbesondere im Übergang von der Schule in das Erwerbsleben einen zentralen Beitrag zur Integration benachteiligter Personen in die moderne Arbeits- und Berufswelt. Angesichts der gegenwärtigen Megatrends in unseren Gesellschaften - des demografischen Wandels, der Technologisierung, Flexibilisierung, Flüchtlingsbewegungen, Globalisierung, Beschleunigung, Individualisierung und dergleichen mehr - ergeben sich für die berufspädagogische Förderung Benachteiligter mannigfaltige Herausforderungen, Risikopotenziale und Perspektiven. Die Textsammlung spürt diesen neuen Orientierungen, aktuellen Entwicklungen und innovativen Wegen für eine gelingende Benachteiligtenförderung nach. Die Spannweite der abgefassten Buchbeiträge reicht daher von der Erörterung theoretisch-konzeptioneller Grundlagen und der Nachzeichnung historischer Entwicklungen bis hin zur Präsentation zeitgemäßer methodischer Ansätze für bestimmte Zielgruppen und der Darlegung empirisch begründeter Perspektiven." (Verlag, BIBB-Doku)

Berufliche Förderpädagogik : Von der analytischen Struktur zur dynamischen Wissenschaft. Inspirationen und Expressionen aus einem Symposium zum Gedenken an Arnulf Bojanowski / Martin Kipp ; Martin Koch ; Bernd Reschke ; Ralf Steckert ; Ariane Steuber ; Rita Meyer ; Philipp Struck ; Wiebke Petersen ; Günter Ratschinski. - ca. 80 S. : Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2017), H. Spezial 15
<http://www.bwpat.de/ausgabe/spezial15> [Zugriff: 14.9.2017]

Die Spezialausgabe der bwp@ widmet sich den Ergebnissen eines Symposiums zum Gedenken an den 2013 verstorbenen Arnulf Bojanowski und behandelt zentrale Themen der von Bojanowski geprägten Beruflichen Förderpädagogik mit folgenden Beiträge: Zum beruflichen Wirken von Arnulf Bojanowski an der Gesamthochschule Kassel; Das Kunstwerk des Subjekts im Produkt: Ein fragmentarisches Tableau zur Reflexion der Produktionsschule; "Inklusive Beruflichkeit" Zeitgenössische Anforderungen an eine lebensweltorientierte Berufliche Förderpädagogik; Überlegungen zu "Moratorium 2.0 (...)" oder wie Sozialisations- und Individuationsprozesse in einem künftigen Übergangssystem in der Integrationsgesellschaft gestalten werden könnten; Der vergessene Teil der Generation Y. Haben sich auch die Zukunftserwartungen benachteiligter Jugendlicher verändert? (BIBB-Doku)

Jugendsozialarbeit in der digitalisierten Welt? / Günter Buck.

In: Dreizehn : Zeitschrift für Jugendsozialarbeit. - (2017), H. 18, S. 15-20

[http://jugendsozialarbeit.de/wp-](http://jugendsozialarbeit.de/wp-content/uploads/2017/12/KVJS_dreizehn_Nr18_web_Einzelseiten.pdf)

[content/uploads/2017/12/KVJS_dreizehn_Nr18_web_Einzelseiten.pdf](http://jugendsozialarbeit.de/wp-content/uploads/2017/12/KVJS_dreizehn_Nr18_web_Einzelseiten.pdf) [Zugriff: 1.2.2019]

Die Begriffe "Industrie 4.0", "Digitalisierung" und "Vernetzung" zeigen nur oberflächlich die technische Dimension der digitalen Veränderungen. Dieser Umbau führt zu einer grundlegenden Veränderung unserer Vorstellungen von Arbeit und auch unseres alltäglichen Lebens insgesamt. Im Beitrag wird skizziert, welche Verbindung zwischen Jugendsozialarbeit und Digitalisierung besteht und welche Frage- und Problemstellungen sich daraus ergeben. (Textauszug; BIBB-Doku)

Lehrbetriebsverbände : Integration von benachteiligten Jugendlichen in ein neues Modell der dualen Berufsausbildung in der Schweiz / Nicolette Seiterle. - Opladen : Barbara

Budrich, 2017. - 352 S. : Literaturangaben, graf. Darst. - Basel, Univ., Diss., 2016. -

<https://shop.budrich-academic.de/wp-content/uploads/2016/11/9783863883010.pdf>

[Zugriff 1.2.2019]. - ISBN 978-3-86388-739-1

"Das Buch zeigt: Lehrbetriebsverbände haben ein erhöhtes Integrationspotential für ausländische und schulisch schwächere Jugendliche, weil sie deren Chancen auf einen Ausbildungsplatz verbessern und Lehrvertragsauflösungen verhindern. Die Gründe dafür liegen in der im Vergleich zu einzelbetrieblichen Ausbildungen anders organisierten Selektion und Ausbildung: Verbundspezifische Merkmale wie die Rotation und die geteilte Betreuung erhöhen die Capabilities der Lernenden und wirken als institutionelle Konversionsfaktoren. Unterschiede zwischen Verbänden bestehen in Abhängigkeit ihrer Strukturmerkmale Größe und Trägerschaft sowie der damit zusammenhängenden Ausbildungsphilosophie. Letztere führt dazu, dass die institutionellen Konversionsfaktoren unterschiedlich stark wirken. Vier Schweizer Lehrbetriebsverbände werden in der Studie mit einem Mixed Methods-Design auf der Ebene Lernende, Ausbildungsbetriebe und Leitorganisation des Verbunds untersucht. Zur Interpretation der Daten wurden dabei zwei theoretische Ansätze gewählt: der Capabilities-Ansatz sowie die Soziologie der Konventionen." (Verlag, BIBB-Doku)

Qualitätsdiskurs Produktionsschule : am Beispiel des Qualitätssiegels Produktionsschule des Bundesverbandes Produktionsschulen e.V. / Martin Förster. - Bielefeld : Bertelsmann,

2017. - 296 S. : Literaturangaben, graf. Darst. - (Berufsbildung, Arbeit und Innovation / Dissertationen, Habilitationen ; 42) . - Zugl.: Hannover, Leibniz Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-7639-5800-9

"Produktionsschulen sind in Deutschland seit über 30 Jahren Teil der Bildungslandschaft. Es sind vor allem Finanzierungs- und Förderbedingungen, die die Realisierung der Produktionsschularbeit prägen. Zudem existiert keine einheitliche und umfassende Definition von Produktionsschule. Für den Qualitätsdiskurs wird deutlich, dass es an einem konkreten Bezug, auf das worauf sich Produktionsschulqualität bezieht, fehlt. Der

Bundesverband Produktionsschulen e.V. überwindet diese Lücke, indem dieser Qualitätsstandards für Produktionsschulen formuliert und diese über das Zertifizierungsverfahren Qualitätssiegel Produktionsschule testiert. Diese Forschungsarbeit konturiert Produktionsschule innerhalb ihrer produktionsschulspezifischen Umwelt aus tätigkeitstheoretischer Perspektive. Verbunden mit den Begriffen Qualität, Qualitätsmanagement und Zertifizierung werden auf die Produktionsschultätigkeit bezogene Kriterien für ein entwicklungsförderliches Qualitätsmanagement herausgestellt. Auf dieser Grundlage erfolgt die theoretische und empirische Reflexion des Qualitätssiegels Produktionsschule hinsichtlich seiner entwicklungsförderlichen Anlässe zur Veränderung der Praxis und damit der tätigkeitsbezogenen Weiterentwicklung von Produktionsschule." (Verlag, BIBB-Doku)

Teilhabe durch Grundbildung : die Förderung Benachteiligter im Sekundarbereich I / Birgit Werner. - 1. Auflage. - Stuttgart : Kohlhammer, 2017. - 212 S. : Literaturangaben. - (Inklusion praktisch ; 8) . - ISBN 978-3-17-032415-2

"Bildung soll die Teilhabe jedes Menschen in allen Bereichen sichern. Diese Intention realisiert sich nicht bei allen Schülern, wie vor allem die Zahl der Schulabgänger ohne Abschluss oder auch die Zahl der Ausbildungsabbrüche dokumentieren. Davon betroffen sind vor allem sozial benachteiligte Jugendliche. Basierend auf verschiedenen pädagogischen Ansätzen (PISA-Konzept, Alphabetisierung, Berufspädagogik) wird in diesem Buch das Konzept der Grundbildung als Mindeststandard für Bildungsteilhabe bildungstheoretisch entfaltet. Im Mittelpunkt der didaktisch-methodischen Überlegungen steht ein Mehrebenenmodell zur Erfassung, Systematisierung und Ausdifferenzierung schriftsprachlicher und mathematischer Kompetenzen. Die Thematik greift damit ein Desiderat in der Inklusionsforschung auf, die gegenwärtig das Spannungsfeld zwischen Abschlussfokussierung und anschlussfähigen, individuellen Kompetenzen nur wenig berücksichtigt." (Verlag, BIBB-Doku)

2016

Ausbildungsvorbereitung als Domäne - Inklusion in der Exklusion? / Petra Frehe ; H.-Hugo Kremer. - 21 S. : Abb. ; Tab. ; Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2016), H. 30

http://www.bwpat.de/ausgabe30/frehe_kremer_bwpat30.pdf [Zugriff: 24.11.2016]

"Der ausbildungsvorbereitende Bereich hat sich in den vergangenen Jahren deutlich stabilisiert und nimmt zunehmend eine Gruppe junger Menschen auf, die einen besonderen Unterstützungs- und Förderbedarf im Übergang von Schule zu Beruf und Arbeitswelt aufweisen. Es kann beobachtet werden, dass gerade dieser Bereich in berufsbildenden Schulen deutlich institutionalisiert wird und eine eigene Organisationsstruktur erfährt. Gleichmaßen sind die curricularen Strukturen an (dualen) beruflichen Ausbildungsgängen orientiert und nehmen nur begrenzt den individuellen Förderbedarf auf. Der Umgang mit diesem Spannungsfeld wird auf die Ebene der Akteure in den berufsbildenden Schulen verlagert. Der Beitrag nimmt die Perspektive eines berufs- und ausbildungsvorbereitenden

Bereichs auf. Er wirft Fragen dahingehend auf, inwiefern dieser Bereich eine Eigenständigkeit besitzt und ob sich schrittweise eine Domäne entwickelt. Damit einhergehend soll diskutiert werden, inwiefern Barrieren zur Inklusion über derartige Strukturen weiter verfestigt und im Berufsbildungssystem festgeschrieben werden. Der Beitrag zielt so darauf ab, aus der Perspektive der didaktischen Arbeit in der Ausbildungsvorbereitung einen Beitrag zu Möglichkeiten und Grenzen der Inklusion in der beruflichen Bildung zu leisten." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Die Begleitung und Unterstützung sozial benachteiligter Eltern bei der Berufswahl ihrer Kinder : ein Leitfaden für erfolgreiche Angebote / Markus P. Neuenschwander ; Stephan Rösselet ; Sara Benini ; Amaranta Cecchini. - 1. Aufl. - Bern, 2016. - VI, 28 S. : Abb. - https://www.researchgate.net/profile/Stephan_Roesselet/publication/309254693_Die_Begleitung_und_Unterstuetzung_sozial_benachteiligter_Eltern_bei_der_Berufswahl_ihrer_Kinder_Ein_Leitfaden_fur_erfolgreiche_Angebote/links/5807414008ae0075d82ca697/Die-Begleitung-und-Unterstuetzung-sozial-benachteiligter-Eltern-bei-der-Berufswahl-ihrer-Kinder-Ein-Leitfaden-fuer-erfolgreiche-Angebote.pdf?origin=publication_detail [Zugriff 1.2.2019]

Eine gute Berufswahl, die den Interessen und Fähigkeiten von Jugendlichen entspricht, ist ein wichtiger Garant für einen erfolgreichen Berufsabschluss, einen gelingenden Eintritt in den Arbeitsmarkt und ein finanziell unabhängiges Leben im Erwachsenenalter. Misslingt die Phase der Berufsfindung, kann dies negative Folgen haben. Die frühe Förderung und die Begleitung Jugendlicher und ihrer Eltern bei der Berufswahl sind daher nachhaltige Maßnahmen für die Prävention von Armut. Der vorliegende Leitfaden richtet das Augenmerk auf die Rolle sozial benachteiligter Eltern im Berufswahlprozess ihrer Kinder und auf ihren Unterstützungsbedarf. Er soll verantwortliche Fachpersonen und Entscheidungsträger im Bildungs- und Sozialbereich bei der Verbesserung bestehender oder Entwicklung neuer Angebote als Planungsinstrument dienen. Im Auftrag des Nationalen Programms gegen Armut untersuchte das Zentrum Lernen und Sozialisation der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz Unterstützungsangebote in zehn Schweizer Gemeinden und leitete die wichtigsten Aspekte ab, welche erfolgreiche Angebote der Elternunterstützung auszeichnen. (Textauszug; BIBB-Doku)

Berufliche Förderpädagogik als Entwicklungsschwerpunkt des beruflichen Schulwesens unter Bedingungen von 'Diversity and Social Inclusion' / Wiebke Petersen. - 23 S. : Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2016), H. 31
http://www.bwpat.de/ausgabe31/petersen_bwpat31.pdf [Zugriff: 6.3.2017]

"Der Arbeitsbereich Berufliche Förderpädagogik und Ausbildungsvorbereitung nimmt quantitativ einen beachtlichen Anteil im beruflichen Schulwesen ein. Die Verbesserung der Möglichkeiten des Übergangs in Berufsausbildung hat zwar zu einer Reduktion der Teilnehmerzahlen geführt, doch bleibt die Bedeutung bestehen und nimmt jüngst durch die Aufgabe der Integration von Flüchtlingen wieder erheblich zu, und zwar in quantitativer und

auch besonders in qualitativer Hinsicht. Damit ergibt sich eine entscheidende Entwicklungsperspektive des beruflichen Schulwesens im Hinblick auf Institutionen und Steuerung. Zu deren Ausgestaltung bedarf es als Hintergrund eines theoretischen Ansatzes, für den hier das dialektische Gegensatzpaar 'Diversity and Social Inclusion' vorgeschlagen wird. Für die Perspektive der (sozialen) Inklusion in der Berufsbildenden Schule werden dessen "Zentraldimensionen" "Migration" (einschließlich Ethnizität, Nationalität, Religion, Hautfarbe), Soziale Herkunft, Gender, Alter, "Ability/Disability" (Behinderung) zugrunde gelegt. Damit kann die Ausgestaltung des Bereichs Berufliche Förderpädagogik eine Bedeutung auch für die gesamte Entwicklung der Berufsbildenden Schule erlangen, da diese Zentraldimensionen weit über den Ursprungsbereich hinaus Einfluss auf die Aufgabengestaltung in allen Arbeitsbereichen haben. Besonders auch unter Governance-Gesichtspunkten werden fünf verschiedene Perspektiven gewählt: Einflussnahme auf/durch Bildungspolitik und Berufsbildungssystem (1), Kooperation, Regionalisierung und Netzwerke (2), Professionalisierung (3), Schulgestaltung (4), Curriculum und Lerngestaltung (5), die im Hinblick auf die Dimensionen unterschiedlich gewichtet werden." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Die ersten fünf Jahre nach einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) - Befunde zum Übergang in Ausbildung und Beschäftigung / Hannelore Plicht. - Literaturangaben, Abb. Tab.

In: Sozialer Fortschritt : unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik. - 65 (2016), H. 6, S. 143-151

"Im Beitrag wird die Integration von Teilnehmern einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB-Teilnehmer) in den ersten fünf Jahren nach Maßnahmeaustritt/-ende analysiert. Dabei werden insbesondere auch die Maßnahmeabbrecher betrachtet. Für die Analysen wurden Personen- und Maßnahmedaten, die im Rahmen der BvB-Begleitforschung 2006/2007 erhoben wurden, mit Registerdaten der BA verknüpft. Damit sind sowohl Übergänge an der ersten als auch an der zweiten Schwelle für die verschiedenen Gruppen ehemaliger BvB-Teilnehmer abbildbar. Im Ergebnis zeigen sich verbesserte Chancen der Ausbildungsaufnahme bei Beobachtung eines längeren Zeitraums, allerdings verweisen die Befunde zum weiteren Ausbildungsverlauf sowie zum Übergang in Beschäftigung und zuletzt erreichtem Erwerbsstatus darauf, dass die Aufnahme einer betrieblichen Ausbildung noch kein Garant für eine erfolgreiche Integration benachteiligter Jugendlicher ins Erwerbsleben ist." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Junge Berufsleute mit Beeinträchtigungen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt und die Rolle von "Supported Education" / Claudia Hofmann ; Simone Schaub. - 21 S. : Literaturverz.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2016), H. 30

http://www.bwpat.de/ausgabe30/hofmann_schaub_bwpat30.pdf [Zugriff: 3.8.2016]

"Das Modell der "Supported Education" unterstützt Jugendliche bei der beruflichen Integration: Jugendliche mit Beeinträchtigungen werden in Betrieben des ersten Arbeitsmarkts ausgebildet und von "Jobcoaches" begleitet. Die arbeitsmarktnahen Ausbildungsbedingungen gelten als gute Vorbereitung auf die spätere Situation im ersten

Arbeitsmarkt. Über den Erfolg im Vergleich mit anderen Ausbildungsmodellen, insbesondere der Ausbildung im "geschützten Rahmen" weiß man jedoch im Kontext der dualen Berufsbildung noch wenig. Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden 115 ehemalige Lernende in teilstrukturierten telefonischen Interviews zu Folgendem befragt: Wie beurteilen sie die Ausbildung im Rückblick? Wie sind sie beruflich positioniert und wie zufrieden sind sie? Zu Vergleichszwecken wurden sechs Ausbildungsanbieter mit variierender Nähe zum ersten Arbeitsmarkt einbezogen. Die Ergebnisse zeigen, dass rund 60% der Befragten nach Ausbildungsabschluss im ersten Arbeitsmarkt arbeiten. Ein gelingender Übergang in den Arbeitsmarkt scheint dabei von den besonderen Ressourcen bzw. Einschränkungen der Jugendlichen abhängig zu sein. Die Studie zeigt, dass das Ausbildungsmodell Supported Education besonders für Befragte mit psychischen und sozialen Beeinträchtigungen Vorteile gegenüber der Ausbildung in einem geschützten Rahmen bringt und zu höherer Zufriedenheit im Berufsleben führt." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

2015

Benachteiligte Jugendliche / Eckart Diezemann. -

2. Zu ihrer Vergesellschaftung durch Verrechtlichung, Institutionalisierung und Wissenschaft. - Frankfurt a.M. : Verlag der Gesellschaft zur Förderung arbeitsorientierter Forschung und Bildung, 2015. - 178 S. : Literaturangaben. - ISBN 978-3-925070-96-2

"Der Diskurs über Benachteiligte offenbart einen Widerspruch zwischen formalen Normen und ihrer materialen Realisierung. Einerseits ist - dem ethisch-demokratischen Postulat von Zivilgesellschaft folgend - über die Codierungen des Sozialgesetzbuchs gesellschaftliche Teilnahme intendiert; es besteht also ein gesellschaftliches Versprechen auf gelingende Subjektconstitution über den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Andererseits gelingt der nationalen Bildungsberichterstattung zufolge jährlich einem erheblichen Teil der Kohorte an Schulabgängerinnen und Schulabgängern die Aufnahme eines Aus- bzw. Arbeitsverhältnisses nicht, und es fehlt gleichzeitig an gesellschaftlich adäquaten Institutionen, um das Versprechen auf Teilnahme faktisch werden zu lassen. Umso befremdlicher wirken verstärkt auftretende Klagen über (zukünftig) fehlende Facharbeiterbedarfe. Die im ersten Band begonnene Klärung der Deprivationsproblematik hinsichtlich älterer und neuerer sozial- bzw. erziehungswissenschaftlicher Reflexionen und dem Offenlegen der Beziehung zwischen Benachteiligung und ihren gesellschaftlichen Voraussetzungen wird im vorliegenden zweiten Band weiter vertieft. Es wird auf die Funktionslogik der Deprivation als das Zusammenspiel von Politik, Recht und Institutionen abgestellt. Wie sich daraus erziehungswissenschaftliche Fragestellungen entwickelten und welche Paradigmen sich in diesem Zusammenhang ergaben, insbesondere der Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie der Sozialpädagogik, das verfolgt der zweite Band vor allem mit Blick auf auftretende Insuffizienzen." (Verlag, BIBB-Doku)

Berufswünsche benachteiligter Jugendlicher : die Konkretisierung der Berufsorientierung gegen Ende der Vollzeitschulpflicht / Rosine Dombrowski. - Bielefeld : Bertelsmann, 2015. - 261 S. : Literaturverz., graf. Darst., Tab. - (Berichte zur beruflichen Bildung) . - Teilw. zugleich:

Berlin, Freie Universität, Diss., 2013. - ISBN 978-3-7639-1176-9

"Die Determinanten der Berufswünsche von benachteiligten Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf sind soziologisch bisher wenig erforscht. Welchen Einfluss haben Erwartungen, berufliche Motive, familiäre Ressourcen und schulische Unterstützungsstrukturen? In ihrer empirischen Studie analysiert die Autorin mit Daten des Nationalen Bildungspanels die Berufswünsche von Jugendlichen, die die Schule voraussichtlich mit Hauptschulabschluss oder ohne Schulabschluss verlassen werden. Die Dissertation liefert Erkenntnisse über Verlaufsmuster von Berufsfindungsprozessen, bringt neue Befunde über die Berufswünsche benachteiligter Jugendlicher ans Licht und markiert den weiteren Forschungsbedarf." (Hrsg., BIBB-Doku)

Die individuelle Förderung in der Ausbildungsvorbereitung aus Sicht der Schülerinnen und Schüler / Johannes Blindow. - Hamburg, 2015. - 229 S. : Literaturangaben, Tab. - Hamburg, Univ., Diss., 2015. - <http://ediss.sub.uni-hamburg.de/volltexte/2015/7200/pdf/Dissertation.pdf> [Zugriff 1.2.2019]

"Viele Jugendliche mit und ohne Hauptschulabschluss verlassen die allgemeinbildende Schule ohne Anschlussmöglichkeit. Diese zumeist lernschwachen Jugendlichen werden als sog. Drop-outs bezeichnet. Sie erleben sich oft als gescheitert und schreiben sich in der Regel ihr Versagen in der Schule selbst zu. Individuelle Probleme (z. B. Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und -störungen) gehen einher mit ungünstigen sozialen Lebensverhältnissen (z.B. gewalt- und suchtbelastete Familien, Arbeitslosigkeit der Eltern, Verschuldung) und führen häufig zu einer Kumulation von Problemlagen. Diese können von den Jugendlichen in der Regel nicht mehr selbstständig bewältigt werden und hindern sie daran, regulären Ausbildungs- und Arbeitsplatzanforderungen nachzukommen. Die in der Hamburger Bildungsbehörde Verantwortlichen entwickeln und erproben innovative berufsvorbereitende Konzepte an der Schwelle des Übergangs Schule-Ausbildung. Seit der Reform der teilqualifizierenden Berufsfachschule (BFS-tq) in der Freien und Hansestadt Hamburg im August 2006 bietet die Berufsvorbereitungsschule (BVS) individuelle und bedarfsgerechte Förderangebote für schulpflichtige Jugendliche in schulischer Vollzeitform an. Dieses Angebot ist das Ausbildungsvorbereitungsjahr (AVJ). Es richtet sich an Jugendliche, die die allgemeinbildende Schule mit oder ohne Abschluss verlassen und keine konkrete Anschlussperspektive haben. Als schulisches Pflichtangebot will es im Anschluss an die Jahrgänge 9 und 10 der allgemeinbildenden Schule mit Hilfe eines ausdifferenzierten Förderangebots individuelle Lernfortschritte unterstützen, gelingendes Lernen ermöglichen und somit den Einstieg in eine Ausbildung erleichtern. Die Betroffenen mit ihren meist ganz eigenen Lebens- und Lerninteressen sehen sich häufig in einem Widerspruch zu den schulischen Lernanforderungen. Aus ihrer Perspektive kann daher selbst die individuelle Förderung des AVJ als von außen auferlegtes, fremdinitiiertes Lehr- / Lernarrangement wahrgenommen werden. Es stellt sich die Frage, wie die Jugendlichen diesen Widerspruch erleben und welche Auswirkungen diese Wahrnehmung auf ihr Lernverhalten hat. Die vorliegende Arbeit versucht, hierzu einen Beitrag zu leisten, indem sie der Frage nachgeht, wie die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Entwicklung durch die im AVJ angebotene Förderung wahrnehmen." (Textauszug, BIBB-Doku)

Integrationschancen durch die Lehre? : benachteiligte Jugendliche am Lehrstellenmarkt ; Projektbericht / Mario Steiner. - Wien, 2015. - 42 S. : Literaturangaben, graf. Darst., Tab. - <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Endbericht4-benachteiligte-Lehrlinge.pdf> [Zugriff: 1.2.2019]

"Die zentrale Fragestellung des vorliegenden Forschungsberichtes ist, ob und inwieweit für niedrigqualifizierte bzw. benachteiligte Jugendliche eine Integration mit Lehre möglich ist. Die Lehrausbildung ist die einzige Ausbildungsform auf der Sekundarstufe II, die als Eintrittsvoraussetzung nicht den positiven Abschluss der Sekundarstufe I voraussetzt und daher oft als Integrationschance für Jugendliche gesehen wird, die am und im vorangegangenen Bildungssystem gescheitert sind. Gleichzeitig wird durch Reformen des dualen Systems beispielsweise in Form von Lehre mit Matura versucht, diese Ausbildungsform höher zu positionieren. Es sind also einander widerstreitende Tendenzen und Ansprüche erkennbar. Die Analyse der Fragestellung nach den Integrationschancen für Benachteiligte erfolgt einerseits, indem traditionelle Benachteiligungsmerkmale wie das Geschlecht und der Migrationshintergrund ins Zentrum gestellt werden. Andererseits wird eine Differenzierung der Berechnungsergebnisse zum dualen System (z.B. zur Struktur der Lehrlinge) nach höchstem Abschluss bzw. Herkunft im Bildungssystem vorgenommen." (Textauszug, BIBB-Doku)

Maßnahmen nach SGB II und III für benachteiligte junge Menschen im Übergang Schule - Beruf: Möglichkeiten und Umsetzung / Heiko Bennewitz. - Literaturangaben. In: Wie gelingt der Übergang Schule - Beruf?. - Freiburg im Breisgau. - (2015), S. 18-36 ISBN 978-3-7841-2841-2

"In diesem Beitrag werden die vielfältigen Unterstützungsangebote im Übergang Schule-Beruf vorgestellt, die nach dem Zweiten und Dritten Sozialgesetzbuch (SGB II und SGB III) insbesondere an benachteiligte junge Menschen gerichtet sind. Ihr Umfang und ihre Eignung werden erörtert und die Gründe dafür aufgezeigt, warum die Potenziale dieser Maßnahmen nur unzureichend von der Zielgruppe ausgeschöpft werden können." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Nationale Evaluation Case Management Berufsbildung : Schlussbericht / Egger, Dreher und Partner [Hrsg.]. - Stand: 16. November 2015. - Bern, 2015. - getr. Zählung : graf. Darst. - https://www.sbf.admin.ch/dam/sbf/de/dokumente/nationale_evaluationcasemanagement_berufsbildung.1.pdf.download.pdf/nationale_evaluationcasemanagementberufsbildung.pdf [Zugriff: 1.2.2019]

"Zwischen 2008 und 2015 hat der Bund die Einführung von Case Management Berufsbildung (CMBB) in den Kantonen gefördert. Die mit der Einführung des CMBB verfolgte Zielsetzung wurde dabei wie folgt definiert: 'Im Berufsbildungsbereich ist Case Management zu umschreiben als ein strukturiertes Verfahren, um adäquate Massnahmen für Jugendliche sicher zu stellen, deren Einstieg in die Berufswelt stark gefährdet ist. Es koordiniert die beteiligten Akteurinnen und Akteure sowohl über institutionelle und professionelle Grenzen

als auch über die Dauer der Berufswahl und der Grundbildung hinweg. Ziel des Case Managements ist es zu verhindern, dass Jugendliche aus dem Bildungssystem hinausfallen, beziehungsweise dazu beizutragen, sie zu einem ersten nachobligatorischen Abschluss zu bringen.¹ Der Bund plante von Beginn weg, die Entwicklung und Wirkungen des CMBB zu evaluieren. In den Jahren 2010 bis 2011 wurde zuerst der Vollzug in den Kantonen durch eine externe Evaluation überprüft. In einer zweiten Evaluationsphase ging es nun darum, die CMBB einer Wirkungsmessung zu unterziehen. Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse dieser Wirkungsevaluation dar." (Textauszug, BIBB-Doku)

2014

Alle Jugendlichen erreichen!!! - Jugendberufsagenturen: Kooperativ.

Rechtskreisübergreifend. Flächendeckend. : Fachtagung 3./4. September 2014, Berlin. -

Berlin, 2014. - 68 S. : graf. Darst. -

http://news.bagkjs.de/media/raw/dokumentation_JSSept2014_web.pdf [Zugriff: 1.2.2019]

"Der Paritätische Gesamtverband und die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit haben im Rahmen des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit im September 2014 eine bundesweite Fachtagung zu dem geplanten Ausbau der Jugendberufsagenturen durchgeführt. Hierbei ging es darum, konzeptionelle Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Gestaltung zu beleuchten, unter anderem indem anhand ausgewählter Praxisbeispiele die verschiedenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit erörtert und Vor- und Nachteile abgewogen wurden. Im Fokus stand dabei die Frage, wie es mit Unterstützung der Jugendhilfe und den Angeboten der Jugendsozialarbeit gelingen kann, die soziale Integration der jungen Menschen abzusichern. Im Folgenden sind die wichtigsten Erkenntnisse aus den Vorträgen und den Diskussionen zusammengefasst." (Textauszug; BIBB-Doku)

Benachteiligte Jugendliche : zum Verhältnis von erziehungswissenschaftlicher Forschung, Begriff und gesellschaftlichen Voraussetzungen / Eckart Diezemann. - Frankfurt/Main :

GAFB-Verl, 2014. - 149 S. - ISBN 978-3-925070-95-2

"Der Diskurs über Benachteiligte offenbart einen Widerspruch zwischen formalen Normen und ihrer materialen Realisierung. Einerseits ist - dem ethisch-demokratischen Postulat von Zivilgesellschaft folgend - über die Codierungen des Sozialgesetzbuches gesellschaftliche Teilnahme intendiert; es besteht also ein gesellschaftliches Versprechen auf gelingende Subjektconstitution über den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Andererseits gelingt der nationalen Bildungsberichterstattung zufolge jährlich einem erheblichen Teil der Kohorte an Schulabgängerinnen und Schulabgängern die Aufnahme eines Aus- bzw. Arbeitsverhältnisses nicht, und es fehlt gleichzeitig an gesellschaftlich adäquaten Institutionen, um das Versprechen auf Teilnahme faktisch werden zu lassen. Umso befremdlicher wirken verstärkt auftretende Klagen über (zukünftig) fehlende Facharbeiterbedarfe. Der vorliegende Band 1 der dreiteiligen Reihe zu benachteiligten Jugendlichen setzt sich mit der gesellschaftlichen Deprivationsproblematik auseinander. Die Kategorie Deprivation bringt auf den Punkt, was der gewählte Begriff von Benachteiligung offensichtlich nicht aufzulösen vermag, entzieht er

sich doch der konstruktiven Bewältigung. Dies deshalb, weil er einer Sozialmoral verhaftet ist, die sich aus ihren eigenen Bezügen selbst nicht zu lösen vermag. Das Schicksal der Exklusion entscheidet sich vor Vollendung der Tatsachen. So drohen die nachgelagerten Interventionen zum sozialen Rettungsdienst zu werden, zwar nicht nutzlos, jedoch perpetuieren sie in ihrer Wirkungsweise das bekannte Exklusionsproblem selbstreferentiell als Fördermaßnahme zur Vorbereitung auf bessere Zeiten. Die Klärung der Deprivationsproblematik beginnt deshalb mit einer Bestandsaufnahme und Systematik älterer und neuerer sozial- bzw. erziehungswissenschaftlicher Reflexionen, versucht sodann die begriffliche Klärung voranzubringen, um anschließend die Beziehung zwischen Benachteiligung und ihren gesellschaftlichen Voraussetzungen zu erhellen, woraus das Verständnis von Benachteiligung als gesellschaftlicher Deprivation gewonnen wird." (Verlag, BIBB-Doku)

Jugendberufsagenturen : Ziele und Erfolgskriterien aus arbeitsmarktpolitischer Sicht /

Annelie Buntenbach [Bearb.]. - Oktober 2014. - Berlin, 2014. - 22 S. : Tab. - (Arbeitsmarkt aktuell ; 6/2014) . -

http://news.bagkjs.de/media/raw/arbeitsmarktaktuell_Jugendberufsagenturen.pdf [Zugriff: 1.2.2019]

"Längst nicht alle hier lebenden jungen Menschen haben gute berufliche Startchancen. Regelmäßig müssen noch immer Jugendliche und junge Erwachsene an den Übergängen von Schule, Ausbildung und Beruf Erfahrungen des Scheiterns machen und gehen im so genannten "Übergangssystem" verloren. Die Gründe können vielfältig sein. Eine Gemeinsamkeit haben diese jungen Menschen aber meist: Je komplexer ihre Problemlagen werden, desto zersplitterter werden organisatorische und finanzielle Zuständigkeiten. Somit kommt es zu vielen Schnittstellen zwischen den jeweils zuständigen Institutionen, die häufig mit Reibungsverlusten und Brüchen im Integrationsprozess einhergehen. Nach dem Koalitionsvertrag will die Bundesregierung nunmehr flächendeckend Jugendberufsagenturen schaffen und die Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern II, III und VIII (Hartz IV, Arbeitslosenversicherung sowie Kinder- und Jugendhilfe) von jungen Menschen unter 25 Jahren bündeln. Ziel der Jugendberufsagenturen ist und muss es sein, die auf unterschiedlichen Institutionen und Ressourcen für die Integration besonders förderungsbedürftiger Jugendlicher besser miteinander zu verknüpfen und Brüche in der beruflichen Integration zu vermeiden. Zugleich müssen die Abstimmungen zwischen unterschiedlichen Institutionen, Anlaufstellen und verschiedenen Ansprechpartnern reduziert und die Förderung Jugendlicher und junger Erwachsener verbessert werden. Das Papier skizziert aus gewerkschaftlicher Sicht Handlungsbedarf und arbeitsmarktpolitische Anforderungen an die Jugendberufsagenturen." (Textauszug; BIBB-Doku)

Unterstützung für benachteiligte Jugendliche in der Übergangsphase von der Schule in den Beruf / Andreas Huft. - Hamburg : disserta Verl., 2014. - 151 S. : graf. Darst. - ISBN 978-3-95425-630-3

"Der Übergang von der Schule in den Beruf beinhaltet für junge Menschen mehrere identitätsbildende Etappen und nicht zuletzt den Eintritt in die Erwachsenenwelt. Für immer

mehr Jugendliche bedeutet die Integration in die Ausbildung eine Hürde, die sich nur mit viel Mühe und Unterstützung überwinden lässt. Ohne abgeschlossene Berufsausbildung haben viele Jugendliche heute kaum noch Chancen, sich nachhaltig auf dem Arbeitsmarkt zu etablieren. Demzufolge leiden viele Jugendliche unter den Bedingungen einer sich rasch verändernden Gesellschaft, die ihnen die Partizipation am sozialen Leben erschwert. Diese wissenschaftliche Forschungsarbeit untersucht die unterschiedlichen Integrationsstrategien von benachteiligten Jugendlichen in der Übergangsphase von der Schule in den Beruf. In diesem Kontext werden die aktuellen Bedingungen der Übergangsphase von der Schule in den Beruf dargestellt, Unterstützungsangebote konkret beleuchtet und die individuellen Integrationsstrategien von acht Jugendlichen mit einem Hauptschulabschluss analysiert. Abschließend wird die Bedeutung von angemessener beruflicher Beratung für diesen Übergangsprozess herausgestellt." (Verlag, BIBB-Doku)

Versorgungsfall oder Investitionsobjekt? : Verändern Demografie und Fachkräftemangel unsere Sichtweisen auf benachteiligte Jugendliche und deren Ausbildungsreife? /

Stephanie Matthes ; Joachim Gerd Ulrich. - Literaturangaben, graf. Darst.

In: Die Zukunft sichern: Jugend, Ausbildung, Teilhabe : AvDual-Dualisierung und Regionalisierung der Ausbildungsvorbereitung in Hamburg / Hartmut Sturm [Hrsg.] ; Hartmut Schulze [Hrsg.] ; Karina Glüsing-Alsleben [Hrsg.] ; Anette Großberger ; Levke Thomsen [Hrsg.] ; Gisela Wald [Hrsg.] ; Tilman Zschiesche [Hrsg.]. - Hamburg. - (2014), S. 46-73

ISBN 978-3-00-044929-1

"Eröffnen sich durch den drohenden Fachkräftemangel womöglich neue Sichtweisen auf benachteiligte Jugendliche und auf den institutionellen Umgang mit ihnen? Der Beitrag geht dieser Frage am Beispiel des Konzeptes der 'Ausbildungsreife' nach, dessen Kritik in den letzten Jahren zugenommen hat. Kritikpunkte sind insbesondere fehlende Validitätsnachweise und die Funktionalisierung des Konzepts im Kontext interessenpolitischer Auseinandersetzungen. Dabei geht es besonders um die Fragen, ob hierüber die Problemursachen auf dem Ausbildungsmarkt nicht übermäßig personalisiert werden, und ob die zum Teil immer noch schwierige Versorgungslage mit Ausbildungsplätzen nicht allzu sehr aus dem Blickfeld gerät. Es mehren sich die Stimmen, die fordern, auf das Konzept der Ausbildungsreife als Eintrittskriterium in die vollqualifizierende Ausbildung völlig zu verzichten und auf institutionelle Reformen hinzusteuern, die nicht nur 'ausbildungsreifen' Jugendlichen, sondern allen ausbildungsinteressierten Jugendlichen den Start einer Berufsausbildung ermöglichen. So weitreichende Reformen werden jedoch von Fachleuten, die in unterschiedlichen Kontexten mit beruflicher Bildung zu tun haben, bislang sehr unterschiedlich bewertet." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Volkswirtschaftliche Erträge wirksamer Bildungsreformen zur Reduktion der Zahl der Risikoschüler / Marc Piopiunik ; Ludger Wößmann. - Literaturangaben, Abb., Tab.

In: Herkunft und Bildungserfolg von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter :

Forschungsstand und Interventionsmöglichkeiten aus interdisziplinärer Perspektive / Kai Maaz [Hrsg.] ; Marko Neumann [Hrsg.] ; Jürgen Baumert [Hrsg.]. - Wiesbaden. - (2014), S. 393-416

ISBN 978-3-658-00453-8

"Die schwachen Bildungserfolge eines nennenswerten Anteils der Kinder und Jugendlichen in Deutschland ziehen ihre Problematik nicht allein aus sich selbst heraus, im Sinne einer mangelnden Befähigung zur selbstverantwortlichen gesellschaftlichen Teilhabe. Sie haben darüber hinaus erhebliche Auswirkungen auf die Volkswirtschaft. Dieser Beitrag projiziert die volkswirtschaftlichen Erträge, die von hypothetischen Bildungsreformen zu erwarten wären, denen es gelingt, die Anzahl der Risikoschüler wirksam zu verringern. Dazu wird zunächst die theoretische und empirische Forschungslage zu den Auswirkungen von Bildungskompetenzen auf das volkswirtschaftliche Wachstum dargestellt. Darauf aufbauend wird in Projektionen der volkswirtschaftlichen Erträge wirksamer Bildungsinvestitionen quantifiziert, mit welchen Größenordnungen zusätzlichen wirtschaftlichen Wohlstands zu rechnen wäre. Neben einer Zusammenfassung existierender Befunde von Langfristprojektionen bis 2090 werden auch neue Projektionen mit kürzeren Zeithorizonten durchgeführt. Die Befunde, die die volkswirtschaftlichen Erträge wirksamer Bildungsreformen zur Reduktion der Zahl der Risikoschüler nach Bundesländern in Zehnjahresschritten von 2020 bis 2050 berichten, dürften in (haushalts-)politischen Diskussionen besonders relevant sein. Der Beitrag schließt mit einer Diskussion bildungsökonomischer Befunde, welche Bildungsreformen die Zahl der Risikoschüler wirksam reduzieren könnten." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Was leistet die Ermöglichungsdidaktik bei der Förderung benachteiligter Jugendlicher? /

Rolf Arnold. - Literaturangaben.

In: Wer hilft mir, was zu werden? : Professionelles Handeln in der Berufsintegration /

Annamarie Ryter ; Dorothee Schaffner. - 1. Aufl. - (2014), S. 163-172

ISBN 978-3-0355-0192-6

Die Förderung und Integration von benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Beeinträchtigungen benötigt eine spezifische Professionalität. Um kompetent handeln zu können, sollten sich die pädagogischen Fachpersonen in der Berufsintegration an einer didaktischen Leitkonzeption orientieren, die Lernen auch für Benachteiligte und in schwierigem Kontext ermöglicht. Der Beitrag zeigt auf, welchen Beitrag die Ermöglichungsdidaktik dazu leisten könnte. (BIBB-Doku)

Wer hilft mir, was zu werden? : Professionelles Handeln in der Berufsintegration /

Annamarie Ryter ; Dorothee Schaffner. - 1. Aufl. - h.e.p. Verl., 2014. - 272 S. - ISBN 978-3-0355-0192-6

"Dieser Sammelband lanciert eine Schweizer Diskussion zur professionellen Begleitung von Jugendlichen bei der Berufsintegration. Wirtschaftliche Veränderungen führten seit den 1990er Jahren zu strukturellen Problemen und einem Reformbedarf der Berufsbildung. Die Anforderungen an Jugendliche im Übergang von der Schule in eine Ausbildung sind gestiegen. Sie müssen Umwege in Kauf nehmen und brauchen mehr Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Bund, Kantone und Private haben reagiert und verschiedene Programme wie Brückenangebote und Motivationssemester eingerichtet. Entstanden ist damit ein

interprofessionelles Handlungsfeld, in dem sich Fragen zu Professionalität und Kooperationen neu stellen. Und die Jugendlichen fragen sich vermehrt: Wer hilft mir, was zu werden? Das Buch enthält Aufsätze von Fachpersonen aus der Schweiz und Deutschland, u. a. zu folgenden Themen: das Übergangssystem, Berufswahl zwischen Wahl und Selektion, Lehrvertragsauflösungen, die Rolle von Lehrpersonen, Sozialarbeit, Sonderpädagogik und Berufsberatung in der Berufsintegration, interkulturelle Elternarbeit, Kooperationsmodelle, Ermöglichungsdidaktik und Coachingmethoden. Um die unterschiedlichen Perspektiven sichtbar zu machen, sind allen Hauptartikeln Erfahrungsberichte und Reflexionen aus der Praxis gegenübergestellt. Porträts von Jugendlichen im Übergang runden dieses Werk ab." (Verlag, BIBB-Doku)

Wie wird man prekäre*r Lohnarbeiter*in? : Verändertes Selbstverständnis Jugendlicher in beruflichen Bildungsangeboten / Marcus Eckelt ; Guido Schmidt. - 25 S. : Literaturverz.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2014), H. 26

http://www.bwpat.de/ausgabe26/eckelt_schmidt_bwpat26.pdf [Zugriff: 30.7.2014]

"Schulische Berufsorientierung, schwierige Übergänge und berufliche Ausbildung bereiten benachteiligte Jugendliche auf eine Existenz als prekäre*r Lohnarbeiter*in vor. Explorativ werden die Wahrnehmung und Interpretation beruflicher Bildungsangebote rekonstruiert. Jährlich beginnt eine Million Jugendliche eine duale bzw. vollschulische Ausbildung oder eine Maßnahme des sogenannten Übergangssystems. Ein Teil der Jugendlichen wird aufgrund der sozialen Herkunft benachteiligt. Bei den sich daraus ergebenden schwierigen Übergängen geben die Jugendlichen schrittweise Ansprüche an die Arbeitswelt auf. Sie wünschen am Ende überhaupt (irgend)eine Ausbildungsstelle zu finden, seien die Bedingungen auch prekär. Die soziologische Diskussion der Prekarität erwachsener Arbeitnehmer*innen wird dargestellt und mit der Situation der Jugendlichen verglichen: Es finden sich vergleichbare Prozesse wie Fokussierung auf das eigene Durchkommen, Abgrenzung nach unten und adressatenlose Kritik. Die Probleme auf dem Ausbildungsmarkt entstehen durch gesellschaftliche Prozesse, die durch die Berufsbildung nicht beeinflussbar sind. Gleichzeitig wird die individuelle Verantwortung für das Scheitern bei der Ausbildungsplatzsuche den Jugendlichen zugeschrieben, die diese Perspektive übernehmen. Solche Widersprüche beeinträchtigen die Wahrnehmung beruflicher Bildungsangebote durch Jugendliche und können pädagogische Bemühungen zur Förderung von Mündigkeit konterkarieren. Datengrundlage sind Fallanalysen aus einem abgeschlossenen Forschungsprojekt zur schulischen Berufsorientierung sowie qualitative Interviews eines laufenden Dissertationsprojekts zur beruflichen Integration Jugendlicher aus dem sogenannten Übergangssystem." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

2013

Assistierte Ausbildung : Ein zukunftsfähiges Instrument zur Ausbildungsförderung und Fachkräfteentwicklung? / Julia Schad. - 13 S. : Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2013), H. Spezial Nr. 6 HST 2013

http://www.bwpat.de/ht2013/ws12/schad_ws12-ht2013.pdf [Zugriff: 14.2.2014]

"Zahlreichen Jugendlichen wird der Zugang zur dualen Ausbildung erschwert, obwohl die demografischen Entwicklungen schon jetzt Fachkräftemangel in vielen Branchen bewirken und Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben. Gerade sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte Jugendliche können die hohen Ausbildungsanforderungen vieler Betriebe nicht erfüllen, sodass ihnen Ausbildungschancen verwehrt bleiben. Zudem haben kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit meist hohem Fachkräftebedarf nicht die Kapazitäten Jugendliche mit Förderbedarf so zu unterstützen, dass eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen werden kann. Aufgrund dieser Befunde wird verstärkt die sogenannte "assistierte Ausbildung" gefordert, bei der die betriebliche Berufsausbildung durch individuelle Vorbereitungs- und Unterstützungsangebote begleitet wird. Bundesweit gibt es seit einiger Zeit verschiedene Initiativen und Projekte von Bildungsträgern bzw. der Jugendberufshilfe, die assistierte Ausbildung erproben. Jugendlichen und Betrieben wird auf diese Weise die notwendige Unterstützung in Form von ausbildungsbegleitenden Dienstleistungen angeboten. Die angehenden Auszubildenden bereiten sich auf die Ausbildung vor, werden vermittelt und erhalten individuelle Unterstützung bei fachlichen, organisatorischen sowie persönlichen Belangen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Fit für die Berufslehre! : Forschungsbericht zur Berufswahlvorbereitung an der Schule bei Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf / Claudia Schellenberg ; Claudia Hofmann. - Bern : Edition SZH/CSPS, 2013. - 163 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - ISBN 978-3-905890-14-3

Der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt ist besonders bei Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf von hoher Bedeutung. Für diese Jugendlichen ergeben sich zudem je nach Form und Grad der Beeinträchtigung und je nach besuchtem Schultypus spezielle Erfordernisse an die Gestaltung der Prozesse der Berufswahl. Der Berufswahlvorbereitung in der Schule kommt daher eine wichtige Rolle zu. In einem Forschungsprojekt der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) wurde untersucht, wie die Jugendlichen ihre Berufswahlsituation erleben und welche Bedürfnisse sie haben. Dazu wurden verschiedene Akteure (betroffene Jugendliche, Lehrpersonen, Eltern und Experten) zu Konzepten, Verfahren, Prozessen, eingesetzten Mitteln und Erfahrungen interviewt. Besonderes Augenmerk wurde auf die Frage gelegt, wie Lehrpersonen ihren Unterricht gestalten und wie die Kooperation der am Prozess Beteiligten funktioniert. Abschließend geben die Autoren 15 Empfehlungen für eine Verbesserung der Berufswahlvorbereitung Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf. (BIBB-Doku)

Die Folgen neuer Steuerung: Von der politischen Daueraufgabe zur Projektförmigkeit? : Eine kritische Auseinandersetzung mit Sonderprogrammen und Projekten als Finanzierungsquellen der Benachteiligtenförderung / Dietmar Heisler. - 22 S. : Literaturverz. In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2013), H. 25 http://www.bwpat.de/ausgabe25/heisler_bwpat25.pdf [Zugriff: 22.1.2014]

"Die Berufliche Integrationsförderung ist seit 30 Jahren fester Bestandteil des Berufsbildungssystems. Die Bedeutung dieses Teils des Berufsbildungssystems hat sich in dieser Zeit, unter dem Einfluss von Arbeitsmarktreformen, von sich verändernden sozial- und

berufsbildungspolitischen Bedarfslagen und anderer Entwicklungen mehrfach verändert. Die letzten Reformen (Hartz-Reformen) hatten zur Folge, dass die Träger der beruflichen Integrationsförderung unter enormen wirtschaftlichen Druck gerieten. Viele engagierten sich zunehmend in der Umsetzung von Förderprogrammen und Projekten. Infolge dessen gibt es aktuell eine vergleichsweise überschaubare Zahl von gesetzlich normierten Förderangeboten, denen eine Vielzahl an Projekten und Förderkonzepten gegenübersteht. Kritiker sehen darin eine Ursache für die Diffusität und fehlende Systematik der Förderstruktur. Längst ist die projektförmige Durchführung von Fördermaßnahmen auch in der beruflichen Integrationsförderung zum Steuerungsprinzip geworden. Einerseits werden die Entwicklungsprogramme und ihre Projekte als Innovationsmaßnahmen gewürdigt. Andererseits ist der Wettbewerb um die Projektmittel Teil des Überlebenskampfes der Einrichtungen und Träger, die sie anbieten. Ihre Konzepte unterliegen in der Regel der zeitlichen Begrenzung des Projektes. Der geplante Beitrag wird sich mit den Folgen der skizzierten Entwicklungen für Träger und Adressaten befassen. Die Frage ist, welche Konsequenzen, welche Vor- und Nachteile eine projektförmige Steuerung und Durchführung beruflicher Förderangebote hat? Welche Konsequenzen hat das für die Förderstruktur, ihre Träger und die dort beschäftigten Pädagogen?" (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Habe Hauptschulabschluss, biete Zukunft! : das Ausbilden schulschwacher Jugendlicher hilft der Wirtschaft bei der Fachkräftesicherung. Zehn Empfehlungen für Unternehmen und Politik / Mark Speich [Bearb.]. - Düsseldorf, 2013. - 16 S. : Abb. - (Policy paper) . - http://www.wirtschaft-aufstieg.de/meta_downloads/57987/pp_habe_hauptschulabschluss_-_biete_zukunft.pdf [Zugriff: 1.2.2019]

Im vergangenen letzten Jahr sind rund 30.000 Ausbildungsstellen unbesetzt geblieben. Dem steht ein Vielfaches an jungen Menschen gegenüber, die weiterhin einen Ausbildungsplatz suchen. Hierzu zählen insbesondere Jugendliche mit Hauptschulabschluss oder ohne Schulabschluss. Viele Firmen sind sich des Potenzials dieser Gruppe nicht bewusst. Doch gerade mit Blick auf den demografischen Wandel sind diese jungen Menschen ein Gewinn für Ihren Betrieb: sie zeichnen sich insbesondere durch lange Betriebszugehörigkeit und hohe Loyalität aus. Die vorliegende Studie empfiehlt, Jugendlichen Chancen durch Probearbeit zu geben und ihnen Mentoren zur Seite stellen, Berufsschulen zu reformieren und Berufsorientierung etwa durch Praxislernen und Bündelung der vielen Ausbildungsberufe zu erleichtern. Prinzipiell müsse das Thema Aufstiegschancen zu einem Schwerpunktthema der nächsten Bundesregierung werden. Dabei gehe es nicht nur um individuelle, sondern auch gesamtgesellschaftliche Vorteile. (BIBB-Doku)

Integration durch Austausch : IdA - Integration durch grenzenlose Mobilität. Ein Erfahrungsbericht / Hans-E. Steimle [Mitarb.] ; Peter Wordelmann [Mitarb.]. - Stand: November 2013. - Bonn, 2013. - 39 S. : Abb., Tab. -

Durch Arbeitsaufenthalte in der EU verhilft das Programm "IdA - Integration durch Austausch" die Ausbildungs- und Beschäftigungschancen von Menschen mit besonderem

Förderbedarf zu verbessern. Die Zielgruppe Programmes ist vor allem dadurch gekennzeichnet, dass sie arbeitslos ist, oft sozial benachteiligt und zum Teil auch persönliche Beeinträchtigungen aufweist. Obwohl sich gegenwärtig aufgrund der Wirtschaftslage und der demografischen Entwicklung die Chancen verbessert haben, bestehen für diese Menschen auch weiterhin Probleme an der ersten Schwelle des Übergangs von der Schule in den Ausbildungsmarkt und an der zweiten Schwelle des Übergangs in den Arbeitsmarkt. Diese Jugendlichen müssen sich trotzdem weitestgehend den aktuellen Bedingungen des Arbeitsmarktes stellen. An dieser Stelle setzt das Ida-Programm an und bietet der Zielgruppe bisher einzigartige Möglichkeiten. Es macht sich, wenn auch auf einem anderen Niveau und mit anderen Zielsetzungen, die positiven Eigenschaften zunutze, die Auslandsaufenthalte bieten können. Diese vollziehen sich in einem neuen beruflichen sozialen Umfeld und weitgehend ohne Vorbelastungen. Die vorliegende Broschüre zieht eine Bilanz des Programms, gibt Informationen über seine nationale und transnationale Verbreitung und vermittelt seine Erfolgsfaktoren. (Hrsg.; BIBB-Doku)

Perspektive Berufsabschluss : Dokumentation der Fachtagung vom 4. Juni 2013 in Berlin / Bundesministerium für Bildung und Forschung [Hrsg.]. - Stand: Sept. 2013. - Bonn, 2013. - 46 S. : Abb. - http://www.perspektive-berufsabschluss.de/downloads/Downloads_Programm/pba13_tagungsdoku_barrierefrei_fin al.pdf [Zugriff: 1.2.2019]

Am 4. Juni 2013 fand die letzte Jahrestagung des Programms "Perspektive Berufsabschluss" in Berlin statt, auf der die vielfältigen Ergebnisse aus über fünf Jahren Projektarbeit vorgestellt wurden. In insgesamt 55 Projektregionen wurden die regionalen Förderstrukturen für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf am Übergang Schule - Beruf verbessert und in 42 Projektregionen die Voraussetzungen für eine Nachqualifizierung von arbeitslosen und erwerbstätigen jungen An- und Ungelernten. Die Dokumentation enthält die einführenden Vorträge (Sondermann, Sell). Im Weiteren sind die beiden Podiumsdiskussionen zu den Förderinitiativen dokumentiert: Kriterien und Bedingungen, die zum Gelingen regionalen Bildungsmanagements beitragen, werden diskutiert. Teilnehmer an Nachqualifizierungen und Projektverantwortliche kommentieren Beispiele guter Praxis. Abschließend werden Schlaglichter erfolgreicher Projektarbeit präsentiert. (BIBB-Doku)

Prekäre Übergänge? : Erwachsenwerden unter den Bedingungen von Behinderung und Benachteiligung / Marc Thielen [Hrsg.] ; Dieter Katzenbach [Hrsg.] ; Irmtraud Schnell [Hrsg.]. - Bad Heilbrunn : Klinkhardt, 2013. - 164 S. : Literaturangaben, Tab., Abb. - ISBN 978-3-7815-1886-5

"Der Statuswechsel vom Jugend- ins Erwachsensein vollzieht sich bei Adressaten sonderpädagogischer Förderung in prekären Übergangsprozessen. Während benachteiligte junge Menschen kaum an den gesellschaftlichen Gestaltungsoptionen partizipieren, unterliegen junge Menschen mit Behinderung institutionellen Beschränkungen. Die Buchbeiträge beleuchten theoretische Zugänge erziehungs- und sozialwissenschaftlicher Übergangsforschung und diskutieren aktuelle Entwicklungen in der

Benachteiligtenförderung sowie der beruflichen Rehabilitation. Ebenso werden pädagogische Konzepte betrachtet und besondere Übergangshürden ausgewählter Zielgruppen reflektiert. Der Band richtet sich an Professionelle in Schule, Jugend- und Behindertenhilfe ebenso wie an Studierende und Lehrende unterschiedlicher pädagogischer Disziplinen." (Verlag, BIBB-Doku)

Produktionsschule : ein Integrationsansatz zwischen Arbeitswelt und Schule / Hartmut Kleinikl [Bearb.]. - Berlin, 2013. - 50 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (Paritätischer Gesamtverband: Fachveröffentlichung ; 2/2013) . - http://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/produktionsschule.pdf [Zugriff 15.3.2018]

Ziel von Produktionsschulen ist es, jungen Menschen mit Förderbedarf eine reale Chance auf berufliche und soziale Integration zu geben. Bildungspolitischer Hintergrund ist das Wissen um die prekäre Situation dieser Zielgruppe am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Zur Verwirklichung dieser Idee wird die Methodik des Produktionsschulansatzes zugrunde gelegt unter der Prämisse "Bildung durch gesellschaftlich nützliche Arbeit". Die Verrichtung produktiver Arbeit steht im didaktischen Zentrum von Produktionsschulen und soll helfen, die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung positiv zu unterstützen. Darüber hinaus will die Produktionsschule klassische Tugenden und demokratische Grundwerte vermitteln. Der Sammelband gibt den aktuellen Stand in Forschung und Praxis wieder. Inhalt: Produktionsschulen in Deutschland - Konzept und Qualitätsstandards (MERTENS); Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Begleitforschung - Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg (GENTNER); Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Begleitforschung - Produktionsschulen in Sachsen (MEIER); Produktionsschule konkret - Praxisbericht und wichtige Erkenntnisse aus dem Alltag (GREINER-JEAN). (Hrsg.; BIBB-Doku)

Umgang mit Praxisphasen und betrieblichen Praktika im Rahmen individueller Bildungsgangarbeit / Christof Gockel ; Rolf-Dieter Crott ; Gerd Hendrix. - 21 S. : Literaturverz. In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2013), H. Spezial Nr. 6 HT2013 http://www.bwpat.de/ht2013/ws05/gockel_etal_ws05-ht2013.pdf [Zugriff: 11.11.2013]

"Das Projekt "InBig - Individuelle Kompetenzentwicklungswege: Bildungsgangarbeit in einer dualisierten Ausbildungsvorbereitung" richtet den Fokus auf den Jugendlichen im Übergang von Schule zu Arbeit resp. Ausbildung. Über eine auf das Individuum ausgerichtete Bildungsgangarbeit wird eine Verbesserung dieses Bildungsbereichs angestrebt. Hierzu werden bestehende und/oder neu zu entwickelnde Instrumente der individuellen Förderung in den betreffenden Bildungsgängen implementiert, um diese schließlich in entsprechende curriculare Strukturen und didaktische Jahresplanungen zu überführen. Mit dem Blended Mentoring Concept wird in diesem Beitrag ein Kompetenzentwicklungsinstrument im Kontext des Schülerbetriebspraktikums vorgestellt, das beträchtliche Potenziale für die individuelle Bildungsgangarbeit im Projekt InBig bieten kann. Im Folgenden werden zunächst die Grundidee und Grundstruktur dieses weblogbasierten schulischen Begleitkonzeptes

dargelegt, um in einem zweiten Schritt erste Befunde zur Praxiserprobung des Konzeptes vorzustellen. Dabei werden sowohl Untersuchungsergebnisse aus der Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Rahmen des Innovationsprojektes InLab als auch erste Erfahrungen eines InBig-Berufskollegs (Projektlaufzeit: 2012 - Ende 2014) präsentiert." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Verschüttetes Können? : Kompetenz, Herkunft und Habitus benachteiligter Jugendlicher /
Martin Koch. - Münster : Waxmann, 2013. - 402 S. : Literaturverz., Abb., Tab. -
(Internationale Hochschulschriften ; 580) . - ISBN 978-3-8309-2817-1

"Benachteiligte Jugendliche unterscheiden sich aufgrund ihrer Verhaltensweisen und Eigenschaften. Im öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs aber werden sie meist anhand von Defiziten in der Gegenwart schwieriger Lebenssituationen klassifiziert. Doch sozialer Sinn rührt immer auch aus der Vergangenheit und wird selbst dann von jeder weiteren Generation aufgegriffen, wenn er sich unter inkompatiblen Verhältnissen nicht unmittelbar umsetzen lässt. Jugendliche in Bildungsgängen und Maßnahmen des Übergangssystems sind sozialisierte Nachkommen konkreter Akteure, die ihren Alltag unter unterschiedlichen Bedingungen mit bestimmten Arbeits- und Lebensweisen bewältigen mussten. Um Handeln und Wahrnehmung benachteiligter Zielgruppen in seiner Potenzialität fördern zu können, muss es auf der Grundlage dieses historischen Entstehens verstanden werden. In Anlehnung an die Habitus-theorie Pierre Bourdieus zeichnet diese Arbeit darum die exemplarischen Arbeits- und Lebensverhältnisse unterer Schichten in und um eine Niedersächsische Kleinstadt vom Ende des Dreißigjährigen Kriegs bis in die Gegenwart des zeitgenössischen Übergangssystems nach. Über sechs Zeitabschnitte hinweg wird die Herausbildung und transformatorische Entwicklung von acht idealtypischen Strukturmustern beschrieben. Dabei werden historische Regelmäßigkeiten und Entwicklungen sichtbar, die unterbäuerliche Gruppen, Deklassierte und Zuwanderer über die Industrialisierungsperiode hinweg mit den Zielgruppen der beruflichen Benachteiligtenförderung verbinden. Zwischen Zwangslagen und kreativem Gestaltungsvermögen konturieren sich differenzierte Bewältigungsstile, die auf die Möglichkeit eines Könnens jenseits von Resignation und Perspektivlosigkeit verweisen. Als Ergebnis entsteht eine Matrix differenzierter Bewältigungsstrategien, Sinnkonzeptionen und Genialitäten, die zum Kompetenzverständnis benachteiligter Zielgruppen in Wissenschaft und Praxis beitragen soll." (Verlag, BIBB-Doku)